

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Nachrichten aus Dresden.

Am 24. Januar gab unser braver Violoncellist, Herr Kammermusikus Dogaer im Saale der Harmonie ein Konzert, welches die Königl. Kapelle unterstützte. Eine treffliche Ouvertüre von Andreas Romberg machte die Einleitung und zeigte gleich durch ihre gelehrten Verkettungen, daß dieser Abend dem ersten deutschen Musikfest gewidmet sey. In dem darauf folgenden Konzert von Herrn Dogaer gespielt und komponirt mußte man seine hohe Kunstfertigkeit und seinen geistvollen Vortrag wahrhaft bewundern, doch, mit etwas weniger Wissenschaft und Gelehrsamkeit hätte der treffliche Künstler vielleicht noch sicherer den Weg zu Herz und Phantasie gefunden. Weit mehr zu seinem Vortheil erschien daher der Virtuose in dem reizenden Rondoletto von Bern. Romberg, welches, indem sich die seltenste Kunstfertigkeit glänzend darin entfalten kann, sich doch nie in mathematische Gründlichkeit vertieft. Silberhell und lieblich erklangen hier die hohen Glockentöne des Violoncells, während Windesrauschen und Sturmesflügel über die tiefen Saiten hinzuwegen schien.

Unser trefflicher Pianofortespieler, Herr Klengel, den wir freudig wieder in seiner Heimath begrüßen, erfreute uns durch ein eben so schön vorgetragenes als gedichtetes Konzert, denn wahre Dichtung, kräftig und gediegen, sinnig und reizend zugleich sind seine Kompositionen. Die glänzende Rundung, die seelenvolle Würde seines Spiels beweisen, daß man auch auf dem, nur unter Meisterhand dankbaren Piano, doch nicht der Gauklerkünste bedarf um zu entzücken. Wenn diese blenden und das Urtheil fast bestrieken, so kehrt man um so lieber zu der reinen Klarheit eines solchen Spiels zurück. Dem Gaudin sang zwei Arien mit viel Kraft und Feuer. Herr Dogaer beschloß das Konzert mit einem sehr brillanten und gefälligen Pot-pourri von eigener Komposition und bewährte seine ächte Meisterschaft auf einem so schwierigen Instrumente, welches er siegend beherrscht. Mit der ihm ganz eignen Gefälligkeit dirigirte der Herr Konzertmeister Polledro das Orchester auch diesen Abend. Es war die dritte

große musikalische Akademie, die uns in diesem Winter erfreute, und ist einst sinnig und dichterisch die Baukunst versteinerte Musik genannt worden, so könnte man wohl mit Recht die Musik ein unsichtbares Aethergebäude nennen; da hätte uns nun der erste dieser Abende in einen heitern griechischen Tempel geführt, dessen Säulen mit Rosen und Je länger je lieber unwunden waren, den die reinsten Sonnenstrahlen Sinn- und Herzerwärmend durchglühten, der zweite in einen zierlichen morgenländischen Pavillon, mit schimmernden Arabesken und goldenen Inschriften geschmückt, und der dritte in ein kunstvoll gewölbtes, sorgsam verziertes Märster; überall war es uns wohl, denn erklärend erleuchtete die Kunst jedes dieser Gebäude! —

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Am 25. Januar. La famiglia svizzera. Itärische Oper in 3 Aufzügen. Die Musik ist von J. Weigl.

Am 26. Januar. Die Räuber. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller. Es ist der Redaktion am Tage nach dieser Vorstellung von einer ungenannten Gesellschaft von Kunstfreunden Nachfolgendes mit der Bitte es in diese Blätter aufzunehmen, zugesandt worden, und so möge es denn hier seinen Platz finden.

„Wenn eine Gesellschaft von Freunden der Kunst sich schon längst freute, daß die Darstellungen des hiesigen deutschen Schauspiels in so mancher Hinsicht immer genußreicher und für das zartfühlende Publikum daher auch immer anziehender wurden: wenn eben diese Gesellschaft es einer verehrten Theaterdirection zeither nur im Stillen dankte, die Stücke, besonders die unserer gefeiertsten Dichter, so weit es sich nämlich thun läßt, wieder in ihrer Reinheit zu sehen; so fühlt sie sich aber jetzt, nach der Vorstellung von Schillers Räubern den 26. Januar, diesem, bei allen seinen Mängeln, dennoch unvergleichlichen Kunstwerke, gedrungen, gedachter Direction, für den dem Kunstliebenden Publikum verschafften hohen Genuß um so mehr öffentlich zu danken, je mehr dasselbe mit Zuversicht hoffen darf, auch andere Kunstwerke großer Meister künftig unverfälscht und unverstümmelt zu genießen.“

Ankündigungen.

Für die Herrn Geistlichen.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Fritsch, J. H., Handbuch f. Prediger zur praktischen Behandlung der Sonn- und Festtäglichen Evangelien. 2 Theile. 1812. 6 thlr.

Dessen Handbuch f. Prediger zur praktischen Behandlung der Sonn- und Festtäglichen Episteln. 3 Theile. 1813. gr. 8. 4 thlr. 4 gr.

Dessen Handbuch f. Prediger zur praktischen Behandlung der Leidensgeschichte. 1814. gr. 8. 2 thlr.

Dessen Handbuch der praktischen Glaubenslehre d. Christen zu Förderung einer zweckmäßigen und fruchtbaren Benutzung derselben, besonders im populären Religionsunterricht. 1. Theil. 1816. gr. 8. 2 thlr.

Die Erfahrung hat zwar gelehrt und alle kritische Blätter haben es einstimmig ausgesprochen, daß der Herr Verfasser in diesen seinen Handbüchern einen seltnen Reichthum von Ideen niederlegte, das sie als willkommenere Hülfsbücher für nicht nur den angehenden, sondern auch den geübten, seit Jahren im Amte stehenden Kanzelredner sich vielfältig bewährten; dennoch glauben wir diese kleine Anzeig die Sen und Jenen schuldig zu seyn, denen im Sturme der Zeit die Werke entgangen seyn könnten, oder die sie damals sich anzuschaffen vielleicht Bedenken getragen hätten.

W. Heinrichsbogens
Buchhandlung in Magdeburg.

In Dresden auch in der Arnoldschen Buchhandlung.